



Küssnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden Küssnacht,
Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg
und Herrliberg

8703 Erlenbach

Ausgabe !

Donnerstag, 9. April 2009

Elvira Aeschbacher: «Mein Leben ist die Musik»

Elvira Aeschbacher liebt das Jodeln. Aber das war nicht immer so. Erst als junge Ehefrau lernte sie diese Sparte der Musik kennen. Heute dirigiert sie den Jodelklub Deheim in Erlenbach.

Béatrice Christen

Der Jodlerklub Deheim in Erlenbach geniesst weit über die Dorfgrenzen einen guten Ruf. Nach dem Rücktritt von Christian Ganz hat die Vizedirigentin Elvira Aeschbacher den Textstock übernommen und damit auch die Verantwortung über die singenden Erlibacher Mannen und Frauen.

«Wie ich zum Jodeln kam»

Aeschbacher, die in der Stadt aufgewachsen ist, hatte ursprünglich einen etwas anderen Musikgeschmack. Sie wurde erst als junge verheiratete Frau mit dem Brauchtum des Jodelns konfrontiert. Ihr Gatte Hans sang damals im Jodelklub Stäfa. «Ich begeistete ihn oft an Anlässe, an denen die Formation Jodellieder vortrug», erzählt sie. «Beim Zuhören haben mich die Texte der Lieder berührt», fährt sie fort. «Wunderbare Worte, mitten aus dem Leben gegriffen, sind für mich durch den Jodelvortrag lebendig und greifbar geworden. Aber ich war auch bezaubert von der Art, in der diese vortragen wurden. Und je näher ich das Brauchtum Jodeln kennenlernte, desto besser gefiel es mir. Ich konnte zwar singen, beherrschte aber die

Kunst des Jodelns nicht. Deshalb beschloss ich, Jodelunterricht zu nehmen und meldete mich bei der bekannten Jodlerin Bea Salzmann zu einem Kurs an, lernte Jodeln und war begeistert und fasziniert von dieser Kunst.»

Für Elvira Aeschbacher war es klar, sie wollte jodeln und zwar möglicherweise Kunst des Jodelns nicht. Deshalb beschloss ich, Jodelunterricht zu nehmen und meldete mich bei der bekannten Jodlerin Bea Salzmann zu einem Kurs an, lernte Jodeln und war begeistert und fasziniert von dieser Kunst.»

Aeschbacher stand fortan in der Tracht gemeinsam mit den anderen Jodlerinnen vor den singenden Mannen im Jodlerklub Deheim. Aber das genügte ihr nicht. Sie wollte mehr und bildete sich weiter. Sie absolvierte die Dirigentenausbildung beim in Jodlerkreisen bekannten Turi Zwicker. Diese ist äusserst anspruchsvoll und ver-

langte der Jodlerin viel ab. Neben Harmonie- und Musiklehre standen auch Rhythmik und Gesangstechnik auf dem Programm. Unbeirrt lernte Aeschbacher für das Diplom, das sie nach zwei Jahren auch erhielt. Die Familienfrau und Mutter bildete sich auch danach weiter, sie lernte Klavierspielen und liess ihre Stimme von Nadia Räss in Gesang ausbilden. Im Rahmen ihrer gesanglichen Ausbildung wurde sie auch mit dem Naturjodel konfrontiert. Sie besuchte einige Kurse und leitet seit Kurzem die «Jodelwüiber Naturtrüb». Die Formation besteht aus zehn Frauen, die von Zeit zu Zeit im öffentlichen Raum miteinander auftreten. Aeschbacher hat die Leitung dieser Frauen von ihrer Gesangslehrerin Nadia Räss übernommen. Sie ist aber auch Mitglied des Kirchenchors an ihrem Wohnort in Stäfa.

Ambitionen in Erlenbach

Seit Kurzem ist sie Dirigentin beim Jodlerklub Deheim in Erlenbach. «Die Aufgabe sagt mir zu, und es freut mich, dass die Chormitglieder mich respektieren.» Der «Küssnachter» hat Aeschbacher nach den Zukunftsplänen des Jodlerklubs Deheim gefragt und erfahren, dass sich die Powerfrau bereits Gedanken gemacht hat, wie die Auftritte der Erlibacher Jodler und Jodlerinnen bereichert werden können. Ein Ziel ist das Chränzli in der Weihnachtszeit. «Ich möchte gerne mit dem Jodlerklub etwas Besonderes singen. Die Darbietungen sollen musikalisch umrahmt werden. Es ist mir klar, dass die Zeit läuft und bis da-

Fortsetzung Seite 3